

Sogar Römer wollten Bad bauen

38 Architekten haben sich für Allwetterbad in Friesoythe beworben / Baubeginn noch 2010

Friesoythe (höf) – Sogar römische Planer wollen das neue Friesoyther Allwetterbad bauen: Entsprechende Bewerbungen aus der italienischen Hauptstadt liegen der Verwaltungsspitze im Rathaus vor. Architekten aus ganz Europa nahmen an der Ausschreibung für die geplante Baumaßnahme an der Thüler Straße teil. Von den 38 Büros sind 20 übriggeblieben, berichteten Bürgermeister Johann Wimberg und 1. Stadtrat Dirk Vorlauf. Die kommen aus verschiedenen Gebieten „quer durch die Republik“. Regional heimische Architekten aus Vechta, Bad Zwischenahn und Osna-

brück sind auch dabei. Wer den Zuschlag bekommt, wird im Sommer entschieden. Baubeginn für das etwa sechs Millionen Euro teure Projekt soll frühestens Ende 2010 sein, Fertigstellung ist für 2012 geplant. Von dem bekannten und vorhandenen Bad soll so gut wie nichts bleiben. Die politischen Gremien hatten sich für einen Neubau entschieden, nachdem gutachterlich bestätigt worden war, dass die Anlage „wirtschaftlich nicht sanierungsfähig“ sei.

Das neue Allwetterbad soll in Zukunft ganzjährig betrieben werden. Energetisch werden dafür die Voraussetzungen getrof-

fen: Wie Wimberg und Vorlauf weiter mitteilen, nutzt die Stadt die Abwärmeversorgung aus einer nahegelegenen Biogasanlage.

Insgesamt erhält nach Vorstellungen der Auftraggeber das Hallenbad einen höheren Stellenwert mit Kinderbereich, Whirlpool und großzügigen Liegemöglichkeiten. Damit soll den Bedürfnissen von Familien mit Kindern gerecht werden. Im Außenbereich gibt es zurzeit drei große Becken, nach aktuellen Vorstellungen wird es nach Neubau nur noch zwei geben, wobei das dritte Becken in der Halle ebenfalls ganzjährig genutzt werden kann. Das vorhandene

Springbecken draußen soll möglichst bleiben. Vorgesehen ist auch der Bau einer großen Wasserserrutsche mit geschlossenem Rutschkanal. Das Bad soll für den Schulsport nutzbar sein und gleichzeitig als Freizeiteinrichtung für verschiedene Generationen gelten.

Wie die beiden Chefs der Stadtverwaltung betonten, bleibe der Badbetrieb auch während des Neubaus vor allem auch in der Halle bestehen. Das Gelände, das durch Zukauf noch einmal um 4500 Quadratmeter auf 17000 Quadratmeter vergrößert wurde, lässt einen Neubau auf den jetzigen Freiflächen zu.